



THE NUNS

von Kiki Pop (Kiki Miru Miroslava Svolicova)

THE NUNS ist ein theatral-performatives Projekt, das sich mittels absurd-verfremdeter Mittel im weitesten Sinne mit gesellschaftlich kodierten Formen von Mating, weiblicher Sexualität, Absurdität und Ritual befasst.

Das Projekt nähert sich mithilfe von Überhöhung, Cross-Referenz, Humor und absurder Verfremdung an gesellschaftliche Themenkomplexe von Lust und Intimität, Begehren und Körper an. Einfließen soll christliche Ikonografie, Beschäftigung mit Primatengruppen und deren matriarchal/patriarchale Organisation, Verfremdung durch Clown- und Geisha-Kostüme, Comic-Bildsprache, das Toolkit von Szene- und Modefotografie sowie orgiastische Persiflage. Auf der Textebene wird das Verhältnis von Gesellschaft, Körper, Sexualität und Lust erforscht.

In der visuell-orgiastischen Vermengung von bondingorientierter Triebhaftigkeit (Bonobos) und institutioanlisierter Enthaltbarkeit (Nonnen) ergibt sich ein Reflexionsraum gleichermaßen offen für Humor, Absurdität und Ästhetik.

Dabei spielen insgesamt folgende gesellschaftspolitischen Fragen hinein: Welche Rolle kann weibliche/FLINTA Lust sich abseits oder gegen männlich geprägte Kodierung, männlich geprägte Märkte und pornografische Verzerrung erkämpfen? Was geschieht, wenn sich Strategien weiblicher Selbstermächtigung zwischen Sex-Positivity und Verweigerung überlappen? Lässt sich Begehren und Lust abseits von gesellschaftlich kodierter Beziehung denken? Wie verändert sich Mating durch Digitalisierung und Online-Dating, verschobene gesellschaftliche Erwartungen und individuell übernommene gesellschaftliche Traumata? Ebenso einfließen soll die humoreske Beschäftigung mit der Frage, ob die menschliche Natur von den uns nächsten verwandten Primatenarten her eher zur patriarchalen (Schimpansen) oder matriarchalen (Bonobos) Gesellschaftsform neigen sollte. Im ständigen Wechsel wandelt sich die Gruppe von Nonnen zu orgiastischen Affen, vom feministischen Lesekreis zur Punkband und wieder zurück, um Fragestellungen des reinen Überlebens in wechselnden Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu verhandeln. Am Ende tun sich immer mehr Fragen auf: Wo ist der Schnittpunkt zwischen Primatenmating, katholischer Messe und den Ritualen des Online-Dating? Kann über zunehmend dysfunktionales Mating und rückgehende Reproduktions- und Fertilitätsraten produktiv gelacht werden?

Ziel ist es, diese Themengebiete auszuloten sowie einen Beitrag zu leisten zu ihrer gesellschaftlichen Verhandlung, sowie Beizutragen zum Angebot an Auseinandersetzung, Material und symbolischer und ästhetischer Quertretung des Themas.



CHOREOGRAPHIE, TEXT, AUSSTATTUNG:

Kiki Pop aka Kiki Miru Miroslava Svolikova

Kiki Miru Miroslava Svolikova studierte Philosophie in Wien und Paris und kam während eines anschließenden Kunststudiums an der Akademie der bildenden Künste Wien schreibend zum Theater. Ihre absurden Theaterstücke mit schrägem Figureninventar „Europa flieht nach Europa“ und „Gott ist 3 Frauen“ wurden mehrfach nachgespielt. „RAND“ erschien 2022 als Buch bei suhrkamp theater und erhielt den Nestroy Autorenpreis, „die hockenden“ (Burg Vestibül) und „Diese Mauer...der Stern“ (Schauspielhaus Wien) waren in mehrfacher Wiederaufnahme in Wien zu sehen. Zahlreiche Auszeichnungen, ua. Nestroy Autorenpreis, Autorenpreis der österreichischen Theaterallianz, Förderpreis des Schiller Gedächtnispreises. Svolikovas König Lear Neuübersetzung lief ua. am Thalia Theater und Staatsschauspiel Dresden. Schreibt Stücke, Übersetzung, Lyrik und Essay und erhielt 2023 das Projektstipendium des Bundes für einen Lyrikband.

Arbeitet als Kiki Pop interdisziplinär zwischen Performance, bildender Kunst und elektronischer Musik und weitet sich in den Bereich von Choreographie und theatral-performativer Arbeit aus. Eingeladen als Dauergästin beim Hotelprojekt des Schauspielhaus Wien in der Saison 2021/22 und Residency beim Creative Cluster Projektraum Schlingermarkt. Videoarbeiten für Projekte des Schauspielhaus Wien des Elfriede Jelinek Forschungsinstituts. Auftritte und Ausstellungen ua. im Kunstverein ve.sch, Dramatikerinnenfestival, Kultursommer Wien, Goethe Institut Tokio, smallforms at Chateau Rouge, Volkstheater Rote Bar, Kunstsalon Fluc, Hilger BROTKunsthalle.

PERFORMANCE:

Liste angefragt Performende:

Alice Peterhans, Nehle Breer, Tamara Semzov, Olivia Purka, Ekaterina Heider, Daniela Zahlner, Sheezy H Christin, Hanna Kessler, Alexandru Cosarca, Margarete Wagenhofer, Laura Gaar, Katharina Scheucher, Mitglieder der Queer Museum Wien ua.

Bislang Mitgewirkt:

Daniela Zahlner studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien und an der Friedl Kubelka Schule. Arbeitet mit Video und Performance, ihr Film „Saturn Return“ lief bei der Diagonale.

Ekaterina Heider ist Schauspielerin, Performerin und Autorin und studierte auf der Universität für Angewandte Kunst Wien. Performance ua. bei Doris Ulich, sowie div. Kurzfilme, Hauptrolle bei Marie Luise Lehnrs „Geh Vau“ (Weltpremiere auf dem Sarajevo Filmfestival 2019).

... tbc



Form der künstlerischen Umsetzung: Performativer Theaterabend mit Textelementen. Szenenskizzen sowie Textentwürfe im Dokument.

Videoskizzen des derzeitigen Materialstands auf <https://vimeo.com/1007786971>



DARWIN GHOSTED ME ON TINDER

VON UND MIT KIKI POP, MIT ALICE PETERHANS, SHEEZY H
CHRISTIN, ALEXANDRU COSARCA, DANIELA ZAHLNER,
EKATERINA HEIDER

Eröffnung und Performance am 5. Juli um 19 Uhr
Öffnungszeiten Freitags von 16 bis 18 Uhr
Ausstellung bis 12. Juli



Ursprünglicher Flyer für eine Performance im Kunstraum SUPER (Veranstaltung abgesagt)
unter dem Titel „Darwin ghosted me on Tinder“
mit 6 Performenden

Flyer: Kiki Pop

DARWIN GHOSTED ME ON TINDER

VON UND MIT KIKI POP, MIT ALICE PETERHANS, SHEEZY H
CHRISTIN, ALEXANDRU COSARCA, DANIELA ZAHLNER,
EKATERINA HEIDER

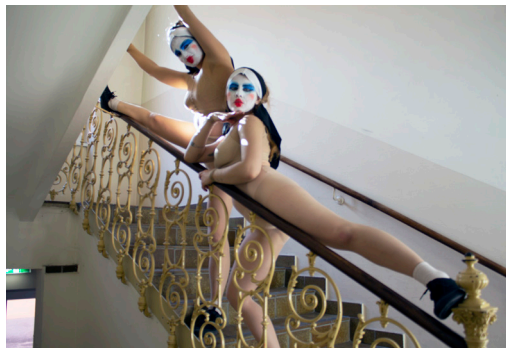
Eröffnung und Performance am 5. Juli um 19 Uhr
Öffnungszeiten Freitags von 16 bis 18 Uhr
Ausstellung bis 12. Juli



Fotomaterial



FOTOMATERIAL I



Fotomaterial aus der Probe

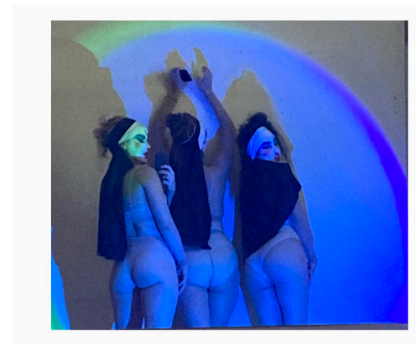
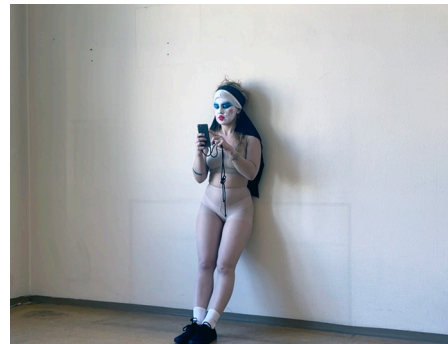
Kostüm, Choreografie: Kiki Pop
Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner
Video auf <https://vimeo.com/1007786971>
Fotos, Video: Kiki Pop

FOTOMATERIAL II



Fotomaterial aus der Probe
Kostüm, Choreografie: Kiki Pop
Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner
Video auf <https://vimeo.com/1007786971>
Fotos, Video: Kiki Pop

FOTOMATERIAL III



Making of / Fotodokumentation

Kostüm: Kiki Pop

Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner

Video auf <https://vimeo.com/1007786971>

Fotos: Kiki Pop, Ekaterina Heider

Szenenskizzen



SKIZZE (Körper)



Skizze für mehrere Performende: „Nonnenknäuel“
für mehre Performende, die abwechselnde skulpturale Anordnungen durch in- und aufeinander gelagerte Körperchoreografien bilden.

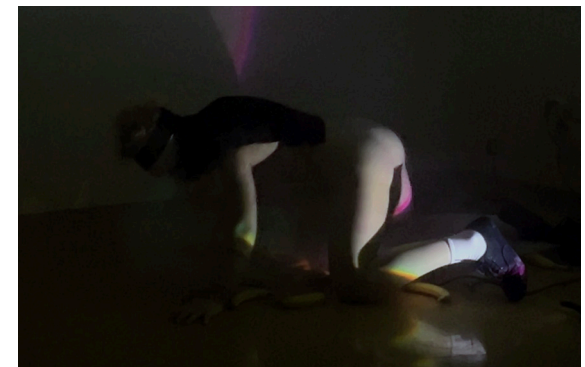
Kostüm, Choreografie: Kiki Pop
Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner
Video auf <https://vimeo.com/1007786971>
Fotos, Video: Kiki Pop

sind wir nicht alle so wunderbar zerbröselt? oder wer bist du? zum beispiel. das wir ist mitgegangen, mitgefangen, das wir ist in den raum gegangen, in den gemeinsamen vorstellungsraum, das wir ist durch einen gemeinsamen raum gegangen, durch eine gemeinsame zeit, oder nicht.

das wir ist auseinandergegangen, das wir hat sich nicht mehr derfangen¹, vielleicht auch so: das wir entsteht irgendwo und löst sich wieder auf, dieses wir hat es gar nie gegeben, dieses wir, von dem wir da die ganze zeit sprechen, dieses wir hat es niemals gegeben, versteht ihr das, hört ihr mich?

Text: Kiki MM Svolikova

SKIZZE (Heiliger Geist)



Skizze für mehrere Performende: „Der heilige Geist fährt ein“
für mehr Performende, Nonnenkostüme, Nebel (Nebelmaschine)

Die Nebelmaschine wird von den Performerinnen entweder selbst aktiviert oder die Nonnen nebeln sich gegenseitig.

Kostüm, Choreografie: Kiki Pop

Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner

Video auf <https://vimeo.com/1007786971>

Fotos, Video: Kiki Pop

wer befreit den körper aus der reduktion auf eine oberfläche, gibt den körper sich selber zurück. der körper selbst. ...
gibt dem körper, was des körpers ist, gibt dem körper zurück, was des körpers ist. die sicherheit, die bewegung, die
lust. das recht zu altern und fehlerhaft zu sein. sich zu bewegen, zu tragen und sich selbst zu genügen.

Text: Kiki MM Svolikova

SKIZZE (Orgie)



Skizze für mehrere Performende für eine im Raum verteilte vegane Orgie.
Bananen werden zu sexuell binär und queer lesbaren Handlungsoptionen der Gruppe.

für mehre Performende, Nonnenkostüme, Bananen.

Performance zwischen den Zuschauerinnen und im Raum verteilt. Formal strenge, abgeschlossene Gruppenchoreografie.

Kostüm, Choreografie: Kiki Pop

Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner

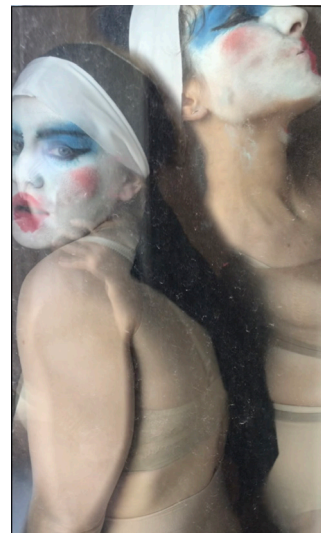
Video auf <https://vimeo.com/1007786971>

Fotos, Video: Kiki Pop

der körper feiert jeden tag ein fest. das fest des körpers. das fest, das schon darin besteht, da zu sein. das fest der körper. der agregatzustand der körper ist ein fest, der aggregatzustand der körper ist fest, solange wir am leben sind. fest, fest, fest, leben. leben, leben, leben, fest.

Text: Kiki MM Svolikova

SKIZZE (Touch)



Skizze für mehrere Performende: „Touch“
für mehre Performende, Glas

Performerinnen drücken sich gegen Glas / Glasscheibe in Richtung der Zuschauenden oder bilden eine abgeplattete Skulptur in einer Glasvitrine

Kostüm, Choreografie: Kiki Pop

Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner

Video auf <https://vimeo.com/1007786971>

Fotos, Video: Kiki Pop

die körper sind ein geschenk. der herr gibt, der herr nimmt. hier ist dein anzug, du hast zeit. die zeit ist die form, in der wir atmen, der raum die form, in der der körper existiert. es ist alles ganz leicht.

Text: Kiki MM Svolikova

SKIZZE (Sunrise)



Skizze für mehrere Performende: „Regenbogenlicht“
für mehre Performende, Nonnenkostüme, Regenbogenlicht
Choreographie im Licht, Zwischenbild

Kostüm, Choreografie: Kiki Pop
Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner
Video auf <https://vimeo.com/1007786971>
Fotos, Video: Kiki Pop

der körper kann sich nicht verstehen, und nicht interpretieren, das muss er auch nicht, der körper lebt sich einfach selbst, er stellt sich hin. die gesellschaft interpretiert den körper, die gesellschaft interpretierte irgendwann den körper als notwendig für ihren selbsterhalt, die gesellschaft interpretierte irgendwann den frauenkörper als notwendig für ihren selbsterhalt, das jungfräuliche gefäß des frauenkörpers als ware, die eine familie an die nächste reicht, als gefäß, das unversehrt bleiben muss, einem zweck dient, aus dem man den nachwuchs holt. herrscht die gesellschaft über die körper, dann ist auch der zugriff auf den frauenkörper totalitär. wir brauchen dich. wir brauchen dich für unseren erhalt, sagt die gesellschaft, du bist da, hauptsächlich für uns. aus diesen zwängen befreite sich der frauenkörper nur langsam, wohlmöglich gar nicht. die befreiungsaktion der körper läuft nicht lange, hat gerade erste begonnen, wie viele generationen ist das her, die frage ist, wo läuft sie hin, worauf läuft sie hinaus.

Text: Kiki MM Svolikova

SKIZZE (It's a Mass)



Skizze: „It's a mass!“ (mess / mass- Unordnung / Messe)
für mehre Performende, Nonnenkostüm, Handys, Bananen

Die Performerinnen swipen auf ihren Handys

„Its a match!“

„Match!“

„Match!“

„It's a match!“

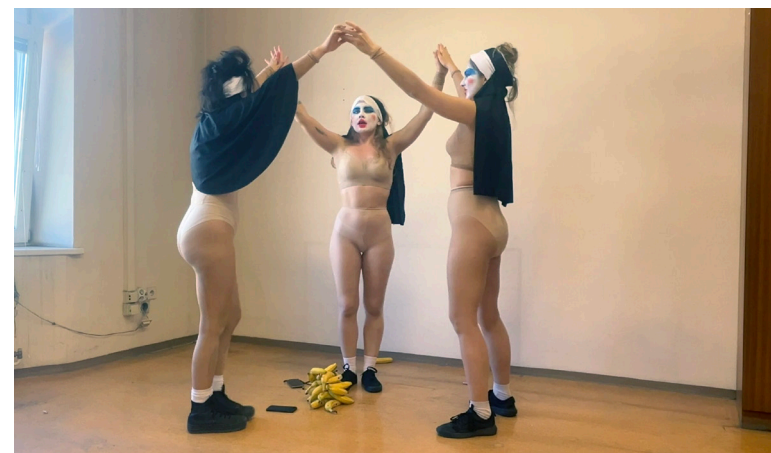
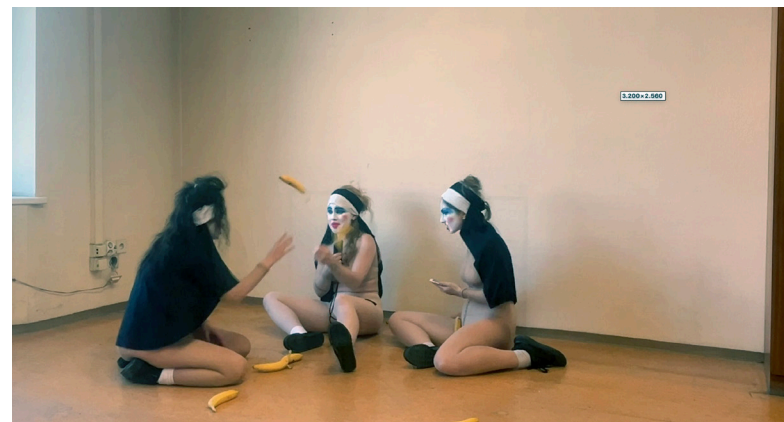
„Is it a match?“

Ausrufe bilden eine durchchoreografierte Soundperformance.

Performende bewerfen einander mit Bananen.

Das Skandieren geht in eine Messe und Gesänge über.

„Its a mass“ / „Its a mess“ / „Eat some ass“



Kostüm, Choreografie: Kiki Pop

Performerinnen: Ekaterina Heider, Daniela Zahlner

Video auf <https://vimeo.com/1007786971>

Fotos, Video: Kiki Pop